JAHRESBERICHT 2017

Assmann-Stiftung für Prävention

ASSMANN
Stiftung für Prävention

1. Auflage, Münster 2017

Verantwortlich:
Assmann-Stiftung für Prävention, Gronowskistr. 31/33, 48161 Münster

Autoren: Univ.-Prof. em. Dr. med. Gerd Assmann, FRCP; Dr. Martina Lorenz; Inessa Diesing; Jakob Huber
Gestaltung und Satz: Helliwood media & education

Bildnachweis: Titel: shutterstock.com/Avatar_023; S.2: shutterstock.com/Charmaine A Harvey; S.4: Helliwood/Christian Griebel; S.7: shutterstock.com/Riccardo Mayer; S.10: shutterstock.com/vystekimages; S.14: shutterstock.com/Max D Solomko; S.14: shutterstock.com/ Eunika Sopotnicka; S.17: shutterstock.com/ TZIDO SUN; S. 22-23: Helliwood/Christian Griebel; S.25: shutterstock.com/Robin Nieuwenkamp

Druck: vierC print+mediafabrik GmbH & Co. KG, Berlin
Auflage: 70

Alle Rechte sind der Assmann-Stiftung für Prävention vorbehalten.
Der Rechteinhaber erlaubt, die Inhalte im Hochschulumfeld in unveränderter Form nicht-kommerziell zu nutzen und zu vervielfältigen. Der Rechteinhaber haftet nicht für mögliche negative Folgen, die aus der Nutzung des Materials entstehen.

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser

„Durch Forschung und Information Leben retten", ist das Leitmotiv unserer Stiftungsarbeit. Wir haben uns auch im Jahr 2017 vielfach diesem Anspruch gestellt. Über das Internetportal www.students4kids.org, Social Media und die Frankfurter Allgemeine Zeitung wurden weit über 1 Mio. Menschen im In- und Ausland erreicht. Insbesondere in Deutschland, der Schweiz, Sambia, der Elfenbeinküste und Uganda leistete die Stiftung damit wichtige Aufklärungsarbeit über die Zusammenhänge zwischen einer mikronährstoffarmen Ernährung und den sich daraus entwickelnden Folgen wie hohe Kindersterblichkeit, vermehrte Schwangerschaftskomplikationen und die langfristigen körperlichen und geistigen Retardierungen der Betroffenen. Ein in der Stiftung entwickeltes Grundsatzpapier „10 gute Gründe, sich für Kinder mit Mikronährstoffmangel in der Elfenbeinküste einzusetzen" zeigt begleitend Zusammenhänge auf, die zwischen Mikronährstoffdefiziten, der Fehlentwicklung des menschlichen Mikrobioms und dem Anstieg von chronischen Erkrankungen wie Bluthochdruck, Gefäßschädigungen im Herzen und im Hirn sowie von Lungenerkrankungen in der Region südlich der Sahara bestehen.

Die Stiftung hat gemeinsam mit der Frankfurter Allgemeinen Zeitung im Jahr 2017 den internationalen Students4Kids-Wettbewerb an deutschen, schweizerischen und ivorischen Hochschulen fortgesetzt. Angeregt durch die Ausschreibung und ein umfangreiches Projekthandbuch entstanden Ansätze zur Linderung von Mikronährstoffdefiziten. Mit dem Wettbewerbssieger, eine von Hannoveraner Studierenden entwickelte Insektenfarm für Schulkinder, wurde ein Konzept mit 10.000 EUR Fördergeld ausgezeichnet, das konkret zur Sicherung einer mikronährstoffreichen Ernährung an der Elfenbeinküste beitragen kann und an die weltweit geführten Diskussionen zur Zukunft der Welternährung anknüpft.

Univ.-Prof. em. Dr. med. Gerd Assmann, FRCP
Vorsitzender des Vorstandes der Assmann-Stiftung für Prävention

Darüber hinaus informiert die Assmann-Stiftung für Prävention auf www.assmannn-stiftung.de über das Potenzial von neuen präventivmedizinischen Erkenntnissen. So sind im Jahr 2017 für das Format „Neues aus der Wissenschaft" mehr als fünfzig Beiträge erarbeitet worden, die die Erkenntnisse des weltweit genutzten PROCAM-Scores ergänzen. Neubewertungen der Risikofaktoren für Herzinfarkt, Schlaganfall und Herzinsuffizienz, für Demenzen, für ausgewählte Krebsarten und Multiple Sklerose sowie Aspekte der Ernährung im Kontext der Prävention dieser Erkrankungen standen dabei im Vordergrund.

Die Expertise hierzu basiert auf Erfahrungen aus der jahrzehntelangen Forschungstätigkeit des Stifters zu den Risikofaktoren kardiovaskulärer Erkrankungen. Um diesen Schatz an Wissen für kommende Generationen zu erschließen und zu erhalten, hat die Stiftung mit dem Aufbau eines Archivs begonnen. Dieses soll das Fundament der strategischen Weiterentwicklung der Assmann-Stiftung für Prävention bilden. Ausgewählte Exponate des Archivs sind den Besuchern der Stiftung ab Januar 2018 zugänglich.

Ihr

G. Assmann

INHALTSVERZEICHNIS

Seite 4 **Über die Assmann-Stiftung für Prävention**

Seite 7 **Wissensvermittlung im digitalen Zeitalter**

Seite 10 **Wettbewerb 2017: Gemeinsam gegen Hidden Hunger**
Students4Kids – Ein Studierendenwettbewerb in Deutschland und der Elfenbeinküste

Seite 12 **Die Finalisten**
Sieger: Insectus – Kleinfarmen zur Insektenzucht
Finalist: Seeds for Women – Saatgutbanken im ländlichen Raum
Finalist: Fish & Veggies – Modulare Aquaponik-Anlagen

Seite 18 **Weitere Einreichungen**

Seite 22 **Der Summit**

Seite 24 **Unsere Experten**

Seite 25 **Wir ehren kluge Köpfe**
Interview mit Prof. Assmann in der F.A.Z.

Seite 28 **Unsere Partner**

MEHR INFOS ZUR STUDENTS4KIDS-INITIATIVE UND ZUM KOMMENDEN WETTBEWERB FINDEN SIE AUF UNSEREN KANÄLEN!

WWW.STUDENTS4KIDS.ORG WWW.FACEBOOK.COM/STUDENTS4KIDS

DIE STIFTUNG

Über die Assmann-Stiftung für Prävention

Die Assmann-Stiftung für Prävention ist eine Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Münster. 2003 von Univ.-Prof. em. Dr. med. Gerd Assmann, FRCP und seiner Ehefrau Rita Assmann gegründet, gehört sie zu den größten Stiftungen Westfalens. Gemäß ihrer Satzung verfolgt sie ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Zweck der Stiftung ist es, Wissenschaft und Forschung im Bereich der Prävention und der Früherkennung von Erkrankungen zu fördern und die Öffentlichkeit fundiert über die Chancen durch Prävention zu informieren. „Durch Forschung und Informationen Leben retten" lautet das Leitmotiv der Stiftung.

Als operativ tätige Stiftung wirkt sie in ihren Projekten von der Idee bis zu deren Umsetzung gestalterisch und organisatorisch führend mit. Im Fokus der Stiftungsarbeit im Jahr 2017 und darüber hinaus stehen:

- die Verbreitung von wissenschaftlich fundierten Informationen über neue präventivmedizinische Erkenntnisse, um aufzuklären und um deren Anwendung in der Praxis zu beschleunigen. Regelmäßig erscheinen hierzu auf der Webseite www.assmann-stiftung.de in der Kategorie „Neues aus der Wissenschaft" neue Beiträge,
- die Vergabe eines Preises in Höhe von 10.000 EUR für die beste studentische Idee zur Verringerung von Mikronährstoffmangel bei Kindern an der Elfenbeinküste im international geführten Wettbewerb

ASSMANN
Stiftung für Prävention

Students4Kids in Kooperation mit der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Auf den folgenden Seiten erfahren Sie alle Einzelheiten zum diesjährigen Wettbewerb. Mehr Details zur Initiative finden Sie auf www.students4kids.org,

- die Auslotung von Möglichkeiten einer fachwissenschaftlich begleiteten Kommunikation zu gesundheitsförderlichen Effekten von mikronährstoffreicher Ernährung in den sozialen Medien,
- der Aufbau eines Archivs der Stiftung, um Bewahrenswertes geordnet für kommende Generationen zu erhalten,
- die künftige Weiterentwicklung der PROCAM-Scores zur Berechnung des individuellen Risikos für Herzinfarkt und Schlaganfall sowie für das biologische Herzalter mit ausgewählten Verfahren der künstlichen Intelligenz.

Der vorliegende Jahresbericht der Stiftung dokumentiert Fortschritte, die in diesen Bereichen im Jahr 2017 erreicht wurden, im Detail. Projekte der Stiftung sind zukunftsweisend angelegt. Es zeichnet sich jetzt schon ab, dass von den aktuellen Stiftungsaktivitäten Impulse ausgehen, die in den kommenden Jahren noch an Bedeutung gewinnen werden.

Das wissenschaftliche Werk des Stifters hat das gegenwärtige Verständnis von Prävention und Erkrankungsrisiko auf dem Sektor der kardiovaskulären Erkrankungen maßgeblich geprägt. So beruht die fachliche Expertise in der Stiftung ebenso wie ihr hoher, akademisch geprägter Qualitätsanspruch auf Erfahrungen aus der jahrzehntelangen Forschungstätigkeit des Stifters, insbesondere als wissenschaftlicher Leiter einer der weltweit größten prospektiven Langzeitbeobachtungsstudien zur Herz-Kreislauf- und Gefäßmedizin, der Prospektiven Cardiovasculären Münster-Studie (PROCAM). PROCAM-Scores sind weltweit im Einsatz; inzwischen gilt der Verweis auf das Label PROCAM-Rechner als eine Art Gütesiegel in der Präventivmedizin. Darüber hinaus würdigen renommierte internationale Fachjournale die innovative Leistung, die mit dem wissenschaftlichen Konzept von PROCAM erbracht ist. Nature Cardiology sieht in der Entwicklung des Risiko-Vorhersage-Scores für den Herzinfarkt das bedeutendste Element, das PROCAM zur präventiven Kardiologie beigetragen hat[1]. Eine jüngst in Plos One erschienene Publikation verweist darauf, dass PROCAM als erste in der Welt Verfahren der künstlichen Intelligenz (neuronale Netze) zur deutlichen Verbesserung des individuellen Risikos für Koronarerkrankungen eingesetzt hat[2].

Im Deutschen Ärzteblatt wurde diese Einschätzung im Anschluss an die Veröffentlichung bestätigt. So heißt es: „Ein Algorithmus des neuronalen Netzwerks hat sich zuvor bereits an den Daten der PROCAM-Studie bewährt, wo allerdings noch mühsam die Daten aus konventionellen Krankenakten verwendet wurden. Auch damals gelang es, die Vorhersage des konventionellen Scores zu verbessern“[3].

---

1 Nathan D. Wong (2014) “Epidemiological studies of CHD and the evolution of preventive cardiology” Nature Reviews Cardiology 11, 276–289, online verfügbar über: https://www.nature.com/nrcardio/journal/v11/n5/full/nrcardio.2014.26.html

2 Stephen F. Weng et al. (2017) “Can machine-learning improve cardiovascular risk prediction using routine clinical data?” PLoS ONE 12(4): e0174944. online verfügbar über https://doi.org/10.1371/journal.pone.0174944

3 Online-Artikel: „Künstliche Intelligenz sagt Herz-Kreislauf-Risiko besser voraus.“ News Medizin. Deutsches Ärzteblatt vom 18. April 2017, verfügbar unter https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/74212/Kuenstliche-Intelligenz-sagt-Herz-Kreislauf-Risiko-besser-voraus

Die Internetplattform der Stiftung www.assmann-stiftung.de stellt perspektivreiche Forschungsergebnisse zu Neubewertungen der Risikofaktoren für Bluthochdruck, koronare Herzerkrankungen, Herzinsuffizienz, Demenzen, für ausgewählte Krebsarten und Multiple Sklerose sowie Aspekte der Ernährung im Kontext der Prävention dieser Erkrankungen vor.

Auch die von der Stiftung und der Frankfurter Allgemeinen Zeitung gemeinsam geführte Initiative Students4Kids reicht inhaltlich und mediendidaktisch weit über das Tagesgeschäft hinaus. Mit der Ausrichtung der internationalen Studierendenwettbewerbe auf die Prävention von Mikronährstoffdefiziten bei Kindern in Entwicklungsländern ist bewusst eine weltweit prioritäre Aufgabenstellung aufgegriffen worden, die einen originären Beitrag zur Sicherung der zukünftigen Welternährung leisten soll. Wie nachhaltig die in den Students4Kids Wettbewerben gewonnenen und von der Stiftung mit finanzierten Ansätze zur Linderung von Mikronährstoffmangel vor Ort tatsächlich wirken, wird erst in einigen Jahren sichtbar sein. Ebenso kann das im Jahr 2017 weiterentwickelte Vorgehen, wissenschaftliche Informationen zur Überwindung von Mikronährstoffmangel und den gesundheitsförderlichen Effekten von mikronährstoffreichen Lebensmitteln in kreativen, kurzen und einprägsamen Formaten über Social Media neuen und größeren Nutzerkreisen zu vermitteln, noch nicht zeitnah beurteilt werden.

Aus der Intention, dauerhaft die Option einer rückwirkenden adäquaten Bewertung der Fülle von Ergebnissen in der Stiftungsarbeit erhalten zu können, ist im Jahr 2017 das Konzept eines Archivs entstanden.

Das Dokument „10 Gute Gründe für ein Archiv der Assmann-Stiftung für Prävention" fasst programmatisch die Aufgabenstellungen zusammen, die die Stiftung mit dem Vorhaben, alle im operativen Geschäft entstehenden wesentlichen Dokumente auszuwählen und zu bewahren, verbindet. Auch in der Umsetzung dieses Archivkonzeptes beabsichtigt die Stiftung neue Wege zu gehen. Beispielsweise mangelt es derzeit noch an verbindlichen Kriterien für die Langzeitarchivierung etwa von nichttextgebundenen Forschungsergebnissen (z. B. aus Bildgebung und Echtzeitmessung) und von originärem Wissen, das ausschließlich digital verfügbar ist (z. B. Verläufe wissenschaftlicher Kommunikationsforen, Videos, Grafiken, Datenbanken, Algorithmen u.a.).

Wenn man die vergangenen zwölf Monate auf einen Nenner bringen möchte, lässt sich einschätzen, dass im Jahr 2017 maßgeblich Weichen gestellt wurden, um auch künftig eine ertragreiche Stiftungsarbeit zu garantieren, die sich am Maßstab derzeitiger Erfolge messen lassen kann.

Die Stiftung wird in den kommenden Jahren in der Prävention einer komplexen Programmatik folgen, die aus eigenen Kräften nur in Pilotvorhaben zu bewältigen ist. Mit der Broschüre „Informationen zur Assmann-Stiftung für Prävention für potentielle Zustifter und Spender" informiert die Stiftung über verschiedenste Optionen, mithilfe von Zustiftungen und Spenden langfristig Ziele der Stiftungsarbeit gemäß dem Satzungszweck zu realisieren. Interessenten erhalten einen Überblick, welches Modell für die Unterstützung der Stiftungsarbeit bestmöglich ihre eigenen Interessen abdeckt. Die Stiftung wird sich langfristig dafür einsetzen, durch Forschung und Information Leben zu retten – im regionalen, nationalen und internationalen Kontext.

Die Broschüre **„10 Gute Gründe für ein Archiv der Assmann-Stiftung für Prävention"** fasst zusammen, warum die Erstellung eines Archiv von nachhaltigem Nutzen für die Stiftungsarbeit ist.

Im Info-Heft **„Informationen zur Assmann-Stiftung für Prävention für potentielle Zustifter und Spender"**erfahren Sie, wie auch Sie sich für die langfristige Umsetzung des Stiftungszwecks engagieren können.

Beide Dokumente finden Sie auf der Startseite der Stiftungswebseite

www.assmann-stiftung.de

WISSENSVERMITTLUNG

im digitalen Zeitalter

Die Digitalisierung ist in vollem Gange und zieht mit zunehmender Geschwindigkeit tiefgreifenden Wandel in allen Lebensbereichen nach sich. Sie verändert das gesellschaftliche Zusammenleben, die politischen Gestaltungsmöglichkeiten, das Konsumverhalten und auch den Zugang zu Wissen.

Noch nie in der Geschichte der Menschheit stand eine solche Menge an Wissen so einfach und so vielen Menschen zur Verfügung. Der Griff zu Smartphone oder PC eröffnet den Zugriff auf Informationen und Nachrichten in Echtzeit – von überall und für alle.

Wie bei allen technischen Innovationen entstehen auch daraus neue Herausforderungen. Die sprichwörtliche Freiheit des Internets bedeutet im Umkehrschluss, dass keine Filter und Kontrollen dafür bestehen, welche Informationen und Nachrichten veröffentlicht werden.

Anekdotische Erfahrungen stehen gleichberechtigt neben wissenschaftlichen Studien, politisch motivierte Propaganda und Fehlinformation teilt sich die Google-Suche mit objektiver Nachrichten-Berichterstattung renommierter Zeitungen. Der Nachrichtenkonsum insbesondere junger Menschen findet oft ausschließlich in den sozialen Medien statt und beim Klick auf die neuesten Informationen bleibt der Urheber dort oft komplett verborgen. Die Einschätzung und Bewertung von Quellen entwickelt sich damit zu einer der wichtigsten Kompetenzen in der digitalisierten Gesellschaft, die

Differenzierung zwischen tatsachenbasierter Nachricht und Fake News wird zur täglichen Aufgabe.

Hinzu kommt die enorme Menge an verfügbaren Informationen, die dazu führt, dass die passende Antwort zu einer Frage im Meer der Daten und Fakten untergeht und nur durch aufwändige Recherche, präzise Formulierungen und Abgleiche unterschiedlicher Quellen zu finden ist. Die Reflektion des eigenen Informationsbedürfnisses und die darauf basierende, zielgerichtete Recherche stellt daher eine weitere Kompetenz dar, die mit der Digitalisierung signifikant an Bedeutung gewonnen hat.

Aus den identifizierten Herausforderungen in der digitalen Wissensgesellschaft leitet sich unmittelbar der Auftrag an gemeinnützige Einrichtungen und Stiftungen ab, die sich der Aufklärung verschrieben haben: **Die Einordnung und Bewertung bestehender Informationen und deren wissenschaftlich fundierte, ansprechende und klar verständliche Aufbereitung und Verbreitung.**

Zur Erfüllung des hier formulierten gesellschaftlichen Auftrags müssen sich gemeinnützige Einrichtungen und Stiftungen daher in einer Reihe von Fragen strategisch positionieren.

Themen und Schwerpunkte

Die Festlegung der eigenen Themenschwerpunkte, bei denen Aufklärungsarbeit geleistet werden kann, d.h. die notwendige wissenschaftliche Expertise gegeben ist, stellt den ersten Schritt dar. Die Ausrichtung geht hier oft leicht von der Hand, etwa auf Basis des Stiftungszwecks oder vergleichbarer Gründungsdokumente.

Kriterien und Quellen

Die Auswahl und Abstimmung der Kriterien, anhand derer Informationen eingeordnet und bewertet werden ist eine wichtige Voraussetzung, um Vergleichbarkeit sicherzustellen und wissenschaftlichen Ansprüche zu erfüllen. Darüber hinaus müssen vertrauenswürdige Quellen definiert und ausgewählt werden.

Veröffentlichung und Aufbewahrung

Nachdem Inhalte, Kriterien und Quellen definiert sind, ist die Auswahl einer geeigneten Plattform zur Veröffentlichung und Aufbewahrung notwendig. Hier bieten sich unterschiedliche Möglichkeiten wie die klassische Website, der Blog oder eine App an, deren Vor- und Nachteile miteinander verglichen werden sollten.

Kanäle und Medien

Die Identifikation und Auswahl der geeigneten Kanäle wird in Abhängigkeit von den Themen und damit auch der anzusprechenden Zielgruppe vorgenommen. Dabei wird in erster Linie geprüft, ob die Themen sich für den Kanal eignen (z. B. ansprechendes fotografisches Material für Instagram zur Verfügung steht) und sich die gewählte Zielgruppe dort auch aufhält.

Form und Format

Nachdem die Einordnung und Bewertung abgeschlossen und auf einer geeigneten Plattform publiziert wurde, stellt sich die Frage nach der ansprechenden, verständlichen und wissenschaftlichen Aufbereitung. Die Bestimmung geeigneter Formate für die definierten Kanäle ist eine besondere Herausforderung: Die Kombination aus grafischer Aufbereitung und Komplexitätsreduktion kann – abhängig vom Themenschwerpunkt – ein anspruchsvoller Prozess sein.

Die Assmann-Stiftung für Prävention geht hier als „Best Practice"-Beispiel für wissenschaftlich fundierte Information und Aufklärung voran, die gleichzeitig ein großes Publikum erreicht.

Insbesondere im Rahmen der Students4Kids-Initiative wird dies sichtbar: Die Website der Initiative als Ausgangspunkt aller Aktivitäten bietet ein weites Feld wissenschaftlicher Hintergrundinformationen zu Mikronährstoffmangel, die durch die Experten der Stiftung ausgewählt, bewertet und eingeordnet werden.

Ganz im Sinne des Auftrags „Durch Forschung und Information Leben retten" geht die Initiative auch noch den nächsten Schritt: In einem Prozess der schrittweisen Komplexitätsreduktion werden Erkenntnisse der Forschung zusammengefasst und durch ansprechende Grafiken aufbereitet, welche dann über die sozialen Medien, insbesondere Facebook, kommuniziert werden. Damit leistet die Stiftung – immer auf Basis aktuellster wissenschaftlicher Studien – verständliche und für den täglichen Alltag relevante Aufklärungs- und Präventionsarbeit. Die entwickelten Formate sind dabei sowohl grafisch als auch inhaltlich passgenau auf den gewählten Kanal zugeschnitten, laden zum Kommentieren und Teilen ein und machen sich dadurch die Funktionsweise der sozialen Medien zu eigen, um eine hohe Verbreitung zu erreichen und die Aufmerksamkeit auf das Thema Ernährung zu lenken.

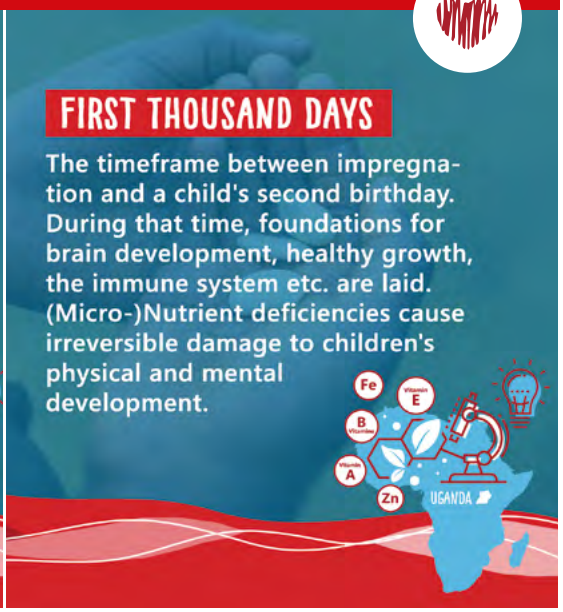
Im Rahmen der seit 2014 bestehenden Students4Kids-Initiative konnten so bereits weit über eine Millionen Menschen in Deutschland, der Schweiz und ausgewählten Ländern Afrikas (Sambia, Elfenbeinküste, Uganda) erreicht.

Das Potenzial der digitalen Medien für die Aufklärungs- und Präventionsarbeit ist dabei enorm. Zuvor quasi unerreichbare Menschen sind durch den Besitz eines Smartphones auf einen Schlag an den gesamten Informationsfluss angeschlossen und selbst Analphabetismus ist dank erklärender Videoformate – wie sie die Assmann-Stiftung ebenfalls bereitstellt – und gezielter visueller Kommunikation kein Ausschlusskriterium mehr.

Zum Glossar

https://de-de.facebook.com/students4kids/

Ein zweisprachiges Glossar über Mikro- und Makronähstoffe, deren Funktionen und die Gefahren des Mangels finden Sie auf unseren Students4Kids-Facebook-Kanal.



STUDENTS4KIDS

Ein Studierendenwettbewerb in Deutschland und der Elfenbeinküste

Mehr als zwei Milliarden Menschen leiden an einem Mikronährstoffmangel, auch als verborgener Hunger bezeichnet. Es bedarf innovativer Ideen und neuer Ansätze, um dieser globalen Herausforderung zu begegnen.

Hidden Hunger

Alle sechs Sekunden stirbt ein Kind, noch bevor es seinen fünften Geburtstag erleben konnte - viel zu oft aufgrund einer vermeidbaren, mangelhaften Ernährung. Während ein akuter Hunger bei Mutter und Kind schnell sichtbar ist, liegt die größere Gefahr meist im Verborgenen: Hidden Hunger umschreibt anschaulich das dauerhafte Defizit an lebensnotwendigen Vitaminen und Mineralstoffen. Dieser Mikronährstoffmangel tritt unabhängig von den konsumierten Kalorien auf und ist über einen langen Zeitraum nicht eindeutig äußeren Symptomen zuzuordnen, bleibt also verborgen.

Leidtragende sind insbesondere Kinder und dies in mehrfacher Hinsicht: Fehlen beispielsweise in den ersten 1.000 Tagen nach Befruchtung Mikronährstoffe wie Eisen, Jod, Zink oder Vitamin A, bleibt die körperliche und geistige Entwicklung nahezu irreversibel beeinträchtigt und das Risiko für chronische Erkrankungen lebenslang, auch für die Nachkommen, hoch.

Das Ausmaß der durch Hidden Hunger bedingten gesundheitlichen und volkswirtschaftlichen Schäden einerseits und die Begrenzung der natürlichen und monetären Ressourcen andererseits, bedürfen dringend effizienter nationaler und internationaler Lösungsstrategien.

Die Initiative

Nach den erfolgreichen Teens4Kids-Wettbewerben, in denen sich Schülerinnen und Schüler aus ganz Deutschland gemeinsam mit ihren Lehrkräften im Kampf gegen „Hidden Hunger" engagierten, entwickelte die Assmann-Stiftung für Prävention mit der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und Helliwood media & education das etablierte Konzept weiter. Bei Students4Kids stehen Hochschulen und Universitäten im Fokus und der nationale Rahmen wurde erweitert: Die Initiative setzt sich zur Aufgabe, Studierende aus Deutschland und afrikanischen Partnerländern für die Teilnahme an einem internationalen Wettbewerb gegen verborgenen Hunger

zu begeistern. Im ersten Wettbewerb lag der Fokus auf Sambia. Dieses Jahr war die Elfenbeinküste das Ziel der Studierenden-Projekte.

Students4Kids

Unter dem Motto „Students4Kids – Gemeinsam gegen Hidden Hunger" wurden in der F.A.Z, in zahlreichen Studierenden-Netzwerken und in den Sozialen Medien mehr als 100.000 Studierende aus Deutschland und der Elfenbeinküste aufgerufen, sich mit innovativen Konzepten und Ideen am internationalen Wettbewerb zu beteiligen. Mit der zweisprachigen Projektseite www.students4kids.org und einem eigenen englischsprachigen Facebook-Auftritt unterstützt die Assmann-Stiftung für Prävention die teilnehmenden Teams mit umfangreichem Fachwissen und bietet Wettbewerbsbeiträgen eine Plattform zur öffentlichen Darstellung in einem Publikums-Voting.

Der Ablauf

Im ersten Schritt waren die Studierenden aufgerufen, eine kurze Skizze ihrer Idee in einem zweiseitigen Formular einzureichen. Die zahlreichen Wettbewerbsbeiträge aus Deutschland und der Elfenbeinküste wurden anschließend von Fachleuten für Ernährungswissenschaften, Landwirtschaft, Medizin, Medien und Digitalisierung geprüft. Die neun besten Einreichungen erhielten die Gelegenheit, ihre Skizze zu einem vollständigen Konzept auszuarbeiten. Nach einer erneuten Prüfung durch die Expertinnen und Experten erhielten drei Teams die Einladung zum Summit und zur Präsentation ihrer Idee in einem öffentlichen Pitch. Wie im vergangenen Jahr wurde der Preis mit 10.000 EUR Fördergeld ausgelobt.

Die Projekte

Die Studierenden stellten sich der Herausforderung mit hohem Engagement und beeindruckender Kreativität. Nicht nur die Fachjury musste mit einer fundierten Idee überzeugt werden, für das Publikums-Voting waren einfache aber erfolgsversprechende Marketingmaßnahmen gefragt. Studentische Netzwerke, Projektteams und Seminargruppen stellten sich der Aufgabe und recherchierten neue wissenschaftliche Ansätze, entwickelten praktische Anwendungsmöglichkeiten und digitale Lösungen, traten in Kontakt mit Fachexperten und Praktikern ihres Themengebiets und suchten selbstständige weitere Kooperationspartner vor Ort und in Deutschland.

Wettbewerbseinreichungen

Der Anspruch des Wettbewerbs an die wissenschaftliche Argumentation und die praktische Umsetzung der Idee verlangte den Teams alles ab und brachte innovative und überzeugende Konzepte hervor: komplexe Aufmerksamkeitskampagnen, widerstandsfähige Zuchtanlagen, forschungsorientierte Agrarprojekte und vieles mehr wurden von der Jury gesichtet und bewertet.

Preisverleihung

Vor einem Fachpublikum von rund 40 Gästen und den Expertinnen und Experten der Jury stellten die drei eingeladenen Finalistenteams ihre Ideen vor: „Insectus", „Seeds for Women" und „Fish and Veggies". Nach einer intensiven Beratung präsentierte die Jury unter Vorsitz von Herrn Prof. Dr. Assmann, dem Vorstandsvorsitzenden der Assmann-Stiftung für Prävention, den diesjährigen Gewinner: Die aus dem Vorjahr zurückgekehrten Studierenden der Leibniz Universität Hannover mit ihrem Projekt „Insectus".

Fortsetzung folgt

Nach zwei erfolgreichen Wettbewerben findet „Students4Kids – Gemeinsam gegen Hidden Hunger" im Jahr 2017/2018 seine Fortsetzung – diesmal mit dem Partnerland Uganda. Erneut werden engagierte Studentinnen und Studenten aufgerufen, sich mit Ursachen und möglichen Lösungen von Mangelernährung auseinanderzusetzen und neue Ansätze und Konzepte zu entwickeln, die vor Ort Unterstützung leisten können.

INSECTUS

Kleinfarmen zur Insektenzucht

In der Elfenbeinküste sind insbesondere zwei Schwierigkeiten bei der ausgewogenen Ernährung zu beobachten: eine sehr niedrige Versorgung mit tierischen Proteinen und der weitverbreitete Eisenmangel. Darüber hinaus mangelt es oft grundsätzlich an günstigen, aber nährstoffreichen Nahrungsmitteln. Mit einer einfachen Insektenfarm für den Hausgebrauch setzt „Insectus" an dieser Stelle an und verfolgt damit das Ziel, Insekten als reichhaltige und leicht zu haltende Nahrungsquelle weiter zu etablieren.

Wissenschaftliche Grundlage

Insekten sind aufgrund ihres hohen Eiweiß- und Fettgehaltes sowie ihrer vielfältigen Mikronährstoffbestandteile eine hochwertige Nahrungsquelle. Der Nährstoffgehalt der schwarzen Soldatenfliege (BSF) ist wissenschaftlich gut dokumentiert und geschätzt: Der Calciumgehalt der BSF-Larven ist außerordentlich hoch, sie enthalten substanzielle Mengen aller B-Vitamine, essenzielle Aminosäuren (Protein-Bausteine) und aufgrund des hohen Fettgehalts eignen Sie sich sogar als Energielieferanten (100g enthalten fast 200kcal). Die Aufzucht von Insekten und auch der Soldatenfliege ist einfach und kostengünstig und ausgewählte Insekten, vor allem Heuschrecken, gehören auch in der Elfenbeinküste bereits zur ortsüblichen Ernährung.

Schwerpunkte

Neben der gezielten Bekämpfung von Protein- und Eisenmangel stehen drei Aspekte besonders im Fokus: Der möglichst günstige und einfache Aufbau und Unterhalt der Insektenfarmen, eine hohe Widerstandsfähigkeit und Robustheit sowie die Steigerung der Akzeptanz für dieses Lebensmittel. Damit kann sichergestellt werden, dass die Insektenfarmen in der Elfenbeinküste erfolgreich eingeführt werden und nicht an hohen Kosten, komplexen Prozessabläufen oder aufwändiger Wartung und Reparatur scheitern.

Umsetzung

Die praktische Umsetzung beginnt mit dem Aufbau einer sogenannten „Mutterfarm" in einer Mädchenschule in Yamoussoukro. Diese stellt dabei gewissermaßen die Basis dar, in der auf einigen Quadratmetern im großen Umfang Soldatenfliegen gezüchtet werden. Der Aufbau ist vergleichsweise einfach und benötigt lediglich eine kleinere Holz- oder Wellblechhütte, die mit einigen Netzen und Wannen in eine Insektenzuchtanlage verwandelt wird. Die Farm wird von den Schülerinnen und verantwortlichen Lehrpersonen betrieben, die dabei durch das Insectus-Team unterstützt werden. Hierdurch kann sichergestellt werden, dass die Versorgung der Schulkinder gewährleistet ist. Darüber hinaus können Überschüsse verkauft bzw. Starterpakete für eigene Zuchtanlagen ausgegeben werden.

Neben dem Betrieb der Farm steht auch das theoretische Ernährungswissen im Mittelpunkt des Projekts. Im Rahmen der Insektenzucht werden Fakten und Know-How zu Nährstoffen, Lebensmitteln und dem eigenen Stoffwechsel gemeinsam erarbeitet, die Schulkinder und Lehrkräfte entwickeln ein tieferes Verständnis der Zusammenhänge.

WETTBEWERBSSIEGER 2017: INSECTUS

Kommunikation

In der Kommunikation setzt das Team insbesondere auf Radio und Fernsehen und hier vor allem auf redaktionelle Auftritte, etwa in Talkshows oder Nachrichtensendungen. Dabei geht es einerseits um das Thema Mangelernährung, andererseits natürlich um die entwickelten Insektenfarmen.

Darüber hinaus soll eine Plakatkampagne im Comic-Stil geschaffen werden, die primär bildhaft den Ansatz von Insekten verständlich macht, um einerseits Verständigungsprobleme zu reduzieren und andererseits der hohen Analphabetenquote Rechnung zu tragen. Es besteht außerdem bereits ein Facebook-Auftritt (Insectus), der sich aber primär an deutsche Interessenten richtet. Das Team konstatiert, dass ein Großteil der Zielgruppe nicht über eine zuverlässige Internetverbindung verfügt und deshalb hier nicht sinnvoll angesprochen werden kann.

Das Team

Sieben Studierende der Leibniz-Universität Hannover haben sich zusammengeschlossen, um „Insectus" zu entwickeln und wissenschaftlich zu erfassen. Die Projektleitung hat Alexander Massing inne, den Pitch verantwortete Julian Watkinson. Das gesamte Team organisiert sich unter dem Studierendennetzwerk Enactus, eine internationale und gemeinnützige Nichtregierungsorganisation, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, durch Projekte studentischer Gruppen wirtschaftliche Perspektiven für Dritte zu schaffen.

Zum Informationsvideo

https://de-de.facebook.com/students4kids/

SEEDS FOR WOMEN

Saatgutbanken im ländlichen Raum

Das Team identifiziert die mangelnde Effizienz und Effektivität der kleinbäuerlichen Subsistenzwirtschaft als ein wesentliches Problem in der Elfenbeinküste. Beides führt zu Mikronährstoffmangel aufgrund mangelnder Diversifikation und ökonomischer Not, die wiederrum die Lebensmittelauswahl einschränkt. Um diesem entgegenzuwirken soll durch eine Saatgutbank gezielt die Einführung verschiedener Nutzpflanzen und -tiere vorangetrieben und wissenschaftlich begleitet werden. Unterstützt wird der Ansatz durch ein System der „erhaltenden Landwirtschaft".

Wissenschaftliche Grundlage

Saatgutbanken sind ein Schlüsselfaktor zur generationenübergreifenden Sicherung hochwertiger Erntegüter in Entwicklungsländern und Gegenstand zahlreicher Fördermaßnahmen. Es formieren sich zunehmend Seed-Initiativen, die sich neben dem ökologischen Anbau auch für einen freieren Zugang zum Saatgut einsetzen. Die vom Team ausgewählten landwirtschaftlichen Nutzpflanzen (Mais, Weizen, Straucherbsen, Kuhbohnen, Moringa) decken ein breites Spektrum an Mikronährstoffen ab (z. B. Provitamin A, Eisen) und werden durch sog. „Biofortifikation" hinsichtlich ihres Nährstoffgehalts optimiert. Diese beschreibt ein Konglomerat an Maßnahmen, um Pflanzen mit Nährstoffen anzureichern, wie z. B. das konventionelle Züchten/Kreuzen und die modernde Biotechnologie (genetische Veränderungen).

Schwerpunkte

Neben der eigentlichen Saatgutbank steht besonders der erkenntnisorientierte, wissenschaftliche Ansatz im Mittelpunkt: Durch kontinuierliche Begleitung und Evaluation werden eingesetzte Methoden regelmäßig überprüft, optimiert und möglicherweise sogar verworfen und durch Alternativen ersetzt. Dadurch ergibt sich ein iterativer Entwicklungsprozess, der eine hohe Effizienz ausweisen kann.

Umsetzung

Die Saatgutbank bildet den Ausgangspunkt des Teams und steht daher auch im Mittelpunkt der Umsetzung. 15-35 jährige Frauen und Mädchen aus der Provinz Haut-Sassandra erhalten über eine Registrierung Zugang zum Saatgut und werden in Anbau- und Erntetechniken, in der Lagerung und Verwertung des Erntegutes, in der schonenden Zubereitung von Gerichten, in Hygiene etc. geschult. In einer begleitenden wissenschaftlichen Feldstudie werden Veränderungen im Ernährungszustand der teilnehmenden Kleinbäuerinnen und ihre Kinder regelmäßig mithilfe von anthropometrischen Daten erfasst. Letzten Endes soll aus dieser Kombination von Praxis & Forschung eine Community mit der Saatgutbank als Zentrum entstehen, die sich gegenseitig unterstützt und anhand begleitender Forschungsergebnisse und ständiger Evaluation stetig verbessert.

Das landwirtschaftliche Anbaukonzept, das auch in den Workshops im Mittelpunkt steht, orientiert sich am sogenannten „Conservation Agriculture" (erhaltende Landwirtschaft), das die Bodenqualität und natürliche Biodiversität erhalten soll.

FINALIST 2017: SEEDS FOR WOMAN

Die wichtigsten Kernprinzipien sind: die Aufrechterhaltung einer permanenten oder halb-permanenten Bodenbedeckung; eine minimale Bodenbelastung durch den Anbau; regelmäßiger Nutzpflanzenwechsel.

Kommunikation

Hinsichtlich der Kommunikation steht der direkte Kontakt im Vordergrund. Der Einsatz von weiteren Instrumenten beschränkt sich primär auf den Kontakt mit Partnern per SMS/Telefon und den Start eines eigenen Blogs, auf dem Fortschritte, Ziele und Erfolge festgehalten werden.

Das Team

Die internationale Studierenden-Gruppe hinter dem Konzept stammt aus Usbekistan, Äthiopien, Schottland und Mexiko und studiert derzeit an der Universität Hohenheim. Dabei vereinen sich im Team nicht nur unterschiedliche Nationalitäten sondern auch verschiedenste wissenschaftliche Hintergründe (Betriebswirtschaftslehre, Ernährungswissenschaften etc.). Die Teamleitung hat Ferdinando Binacchi inne.

Zum Informationsvideo

https://de-de.facebook.com/students4kids/

FISH & VEGGIES

Modulare Aquaponik-Anlagen

Die Situation der Frauen in der Elfenbeinküste ist besonders prekär: Sie tragen oft eine Doppelbelastung (Feldarbeit & Erziehung) und werden durch gesellschaftliche Normen (kein eigenes Land, kein Erbrecht) zusätzlich eingeschränkt. Daher verfolgt Fish and Veggies das Ziel, modulare Aquaponik-Anlagen in Dorfgemeinschaften zu etablieren, geführt durch und in Besitz von Frauen. So wird einerseits die Versorgung mit nährstoffreichen Nahrungsmitteln verbessert und andererseits erhalten die Frauen eine höhere finanzielle Unabhängigkeit durch den Verkauf der Überschüsse.

Wissenschaftliche Grundlage

Aquaponik-Systeme sind habgeschlossene Systeme, in denen nährstoffreiches Wasser aus einer Aquakultur Nährstoffe für den Anbau von Pflanzen bereitstellt. Es sind nachhaltige Systeme, die eine hohe Umweltverträglichkeit aufweisen, da Lebensmittel mit einem geringen Wasserkonsum produziert werden können. Bezüglich der Nährstoffbereitstellung liegt eine große Stärke in der Vielfalt der Ausgestaltungs- bzw. Anbaumöglichkeiten. Die Projektmanagerin identifizierte bereits eine Auswahl mikronährstoffreicher Pflanzen, die kulturell akzeptiert sind und Potenzial für eine bedarfsgerechte Ernährungsweise bieten. Durch diesen Ansatz lassen sich die Anlagen auf die individuellen Bedürfnisse der Betreiberinnen anpassen, wodurch die Akzeptanz gesteigert werden kann.

Schwerpunkte

Die wichtigsten Aspekte des Ansatzes, neben Women-Empowernment, sind einerseits die Skalierbarkeit und andererseits der Community-Gedanke. Die Aquaponik-Anlagen werden modular aufgebaut und können daher hinsichtlich ihrer Größe weitgehend frei gestaltet werden.

Darüber hinaus soll sich um die Anlagenbetreiberinnen eine Community entwickeln, die sich untereinander austauscht, gegenseitig unterstützt und Neueinsteigerinnen begleiten kann.

Umsetzung

Die modularen Systeme werden – je nach lokalem Bedarf – in einem Dorf errichtet, indem sich eine interessierte Community an Frauen für eine solche Anlage ausspricht. Diese werden dann im Betrieb geschult und begleitet. Die Anlage geht schrittweise in den Besitz der Frauen über bis diese sie eigenständig betreiben können. Um Eigenverantwortung und das Eigentumsgefühl zu stärken, werden die Anlagen allerdings nicht gespendet bzw. verschenkt, sondern als zinsfreier Kredit behandelt. Dies unterstützt auf der anderen Seite auch die Errichtung weiterer Anlagen durch das Team.

Kommunikation

Zur Vermarktung in der Elfenbeinküste setzt das Team in erster Linie auf informative Radiosendungen, da 75 % der Frauen Analphabeten sind. Die Formate wurden bereits skizziert und orientieren sich an bestehenden Best Practice-Erfahrungen.

FINALIST 2017: FISH & VEGGIES

Darüber hinaus steht der Community-Gedanke im Vordergrund. Die Aquaponik-Sisters treffen sich daher regelmäßig zum Austausch und kochen.

Für die internationale Vermarktung soll in erster Linie eine Crowdfunding-Kampagne etabliert werden. Darüber hinaus möchte das Team sein Projekt bei unterschiedlichen Institutionen und Presse-Einrichtungen vorstellen und dafür werben.

Das Team

Idee und Projekt stammt von Kristine David, einer Master-Studentin der Universität Hamburg, die entsprechend auch für die Projektleitung und Präsentation beim Pitch verantwortlich war. Unterstützung bei Hintergründen zu Auqaponik-Anlagen wurde durch die Enactus-Gruppe in Mannheim geleistet.

Zum Informationsvideo

https://de-de.facebook.com/students4kids/

WEITERE EINREICHUNGEN

Im Students4Kids-Wettbewerb 2017

School Gardening: An Independent Self-Sustaining System against Hidden Hunger

Das Team der ZHAW hat ein Konzept entwickelt, um in der Elfenbeinküste Schulgärten zu etablieren. In diesen sollen mikronährstoffreiche Gemüsesorten wie Süßkartoffel, Maniok, Tomate, Paprika oder Kichererbsen angebaut werden. Der Großteil soll für den menschlichen Verzehr kultiviert werden. Einige Sorten kommen mit Nahrungsabfällen als Futter für eine Insektenfarm zum Einsatz. Die gezüchteten Larven der schwarzen Soldatenfliege (Hermetia illucens) sollen dann als nahrhaftes und eiweißreiches Futter für die Hühnerfarm zum Einsatz kommen – so werden neben dem Gemüse auch tierische Lebensmittel (Eier, Hühnerfleisch) produziert, die dem identifizierten Vitamin A-, Eisen- und Zinkmangel entgegenwirken sollen.

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Schweiz – Sanzio Rombini, Roua Zein Eddine, Clemens Levy

4 Kids Better Life

Die Studierenden am Institut de la Dignité et des Droits Humains möchten die Zubereitungstechnik von „Bissap", einem an der Elfenbeinküste weit verbreiteten Softdrink/Genussgetränk aus den Blüten des Hibiscus Sabdariffa verbessern, um den Nährstoffgehalt deutlich zu erhöhen. Es zählt zu den weit verbreiteten, vergleichsweise günstigen Lebensmitteln, dessen Ausgangsstoff reich an Mikronährstoffen sein soll (Eisen, Zink, Kalium, Kupfer, Mangan). Leider beinhalt die übliche Zubereitungsmethode den Einsatz kochenden Wassers, wodurch ein großer Teil der Mikronährstoffe verloren gehen. Das Team möchte stattdessen die Zubereitung durch Mazeration (= in Wasser ziehen lassen) etablieren, um den Nährstoffgehalt zu steigern und produzieren den Kleingerblern (insbesondere Frauen) ein zusätzliches Einkommen zu ermöglichen.

Institut de la Dignité et des Droits Humains, Elfenbeinküste – Teby Coralie Marie Colombe Adjé, Konan Kra Koffi Kevin, Kouame Kouakou Faustin, N'goran Seviekan Abli Lous Hermann

Moricao

Das Team des Enactus Netzwerks der Leibniz-Universität Hannover möchte den Anbau des Morginabaums, der in der westafrikanischen Region heimisch ist, vorantreiben, um dem Mikronährstoffmangel entgegenzuwirken. Dafür soll ein „Train the Trainer"-Konzept zum Einsatz kommen, damit die Idee langfristig weitergetragen und ausgebaut wird. Die ausgewählte Nutzpflanze wird als besonders reich an wertvollen Mikronährstoffen beschrieben und soll gleich mehreren Mangelerscheinungen entgegen wirken. Des Weiteren besitzen die Samen des Baums die Fähigkeit, Wasser von Schmutz und Krankheitserregern zu reinigen. Der Moringabaum soll besonders schnell wachsen (4-8 m im ersten Jahr), keine Düngung benötigen, sondern im Gegenteil die Bodenqualität verbessern und eine hohe Resistenz gegen Dürreperioden aufweisen.

Leibniz-Universität Hannover, Deutschland – Lenn Jelte Mügge, Maurice Krauth, Merle Peters, Henrik Wolken, Marco Sander

Red Meat Powder for Strong Ivorian Children

Aufgrund des hohen Eisengehalts will das ivorische Team der Félix Houphouët-Boigny Universität den Konsum von rotem Fleisch bei Kindern steigern. Da frisches Fleisch in der Elfenbeinküste als sehr kostspielig beschrieben wird (ca. 3 EUR pro kg), ist es z. B. im Norden der Elfenbeinküste auch in getrockneter Form weit verbreitet. Um die Effizienz zu steigern und die Kosten zu senken, schlagen die Studierenden vor, dieses getrocknete Fleisch selbst herzustellen, zu Pulver zu mahlen und es den Kindern in fertigen Portionen zur Verfügung zu stellen. Eltern können es dann als Gewürz für Kindergerichte verwenden.

Université Félix Houphouët-Boigny, Elfenbeinküste – Boko Jean Philippe, Adon Jacquelin, Bouhassah Oscar

PROJEKTÜBERSICHT

Cocoa Beans to Save Children in Côte d'Ivoire

0 Dankeschön!

Moricao

712 Dankeschön!

Social Marketing: Sponsoring durch Nahrungsergänzungshersteller

233 Dankeschön!

Der MaisMühlenDeal

0 Dankeschön!

KAHBAM: Schluss mit dem Hidden Hunger

Bei der Einreichung aus der Elfenbeinküste steht neben der Aufklärung der Öffentlichkeit zum verborgenen Hunger der Erwerb von landwirtschaftlichen Parzellen zum Anbau nährstoffreicher Lebensmittel und der Aufzucht von Nutztieren im Zentrum. Die Erzeugnisse dieser Produktion soll dann an die Menschen vor Ort verteilt werden. Darüberhinaus soll ein Mikrofinanzierungsfonds zur Unterstützung der am Programm beteiligten Frauen eingerichtet werden.

École Nationale supérieure de Statistique et d'Économie Appliquée (ENSEA), Elfenbeinküste – Kouabo Michel, Konan Francklyne, Adi Maurel, Haidara Mohamed, Banse Dramane, Adiko Stanislas, Messan Abraham

Technology against Hidden Hunger

Die Studierenden der Félix Houphouët-Boigny Universität streben eine Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion durch einen gesteigerten Technologieeinsatz an, um den „allgegenwärtigen Hunger" zu reduzieren. Dadurch soll die Quantität und Qualität der Reisernte verbessert und eine stabilere und planbarere Produktion erreicht werden.

Université Félix Houphouët-Boigny, Elfenbeinküste – Atse Kambo Martial, Asseri Kanga Melodie, N'dri Patrick, Yapo Apo Florence

Moringa gegen Nährstoffmangel

Das Team aus Tübingen und Bonn möchte den als „Superfood" an Popularität gewinnenden Moringabaum zum Einsatz bringen, um den Nährstoffmangel der Kinder in Afrika zu reduzieren. Seine Blätter enthalten nach Angaben der Studierenden 7x mehr Vitamin C als Orangen sowie große Mengen an Vitamin A, Vitamin E, Kalzium und weiteren Mikronährstoffen. Die Studierenden möchten halbjährige Projekte in Schulen durchführen, Schülerinnen und Schüler für die Problematik des Nährstoffmangels sensibilisieren, mit den Kindern Moringabaume pflanzen und deren Nutzen besprechen. Insbesondere soll gemeinsam erarbeitet werden, wie Moringa in die alltägliche Ernährung integriert werden kann. Der Projektleiter soll während des Projekts eine Lehrkraft schulen, der „Moringabeauftragter" der Schule wird und dafür zuständig ist, das Projekt weiterzuführen.

Eberhard-Karls-Universität Tübingen, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Deutschland – Christoph Raphael Lehmann, Thomas Hettig

A Pumpkin a Day Keeps Death away

Das zentrale Element des Ansatzes aus Freiburg ist die Bekämpfung von Nährstoffmangel durch den Anbau von Moschuskürbissen. Hierfür sollen nährstoffreicher Kompost und ein Gewächshaus beste Voraussetzungen bieten. Die Studierenden identifizieren das warme und feuchte Klima in großen Teilen der Elfenbeinküste als ideale Bedingungen für das Reifen der Kürbisse. Diese ließen sich vielseitig verarbeiten und konsumieren (Schale, Fruchtfleisch, Kerne). Aber noch viel wichtiger: Sie enthalten Mineralstoffe wie Eisen, Zink, Magnesium und Vitamin A/B1/B2/B6 und Folsäure, die insbesondere für Säuglinge lebenswichtig sind, so die Studierenden.

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Deutschland – Fisnik Hasani, Andreas Braun

Vision A – Growing a Bright Future

Das Studierenden-Team der WHU möchte in Kooperation mit lokalen Partnern eine Vitamin-A-reiche Süßkartoffel anbauen, um diese im weiteren Verlauf des Projektes an die Bevölkerung zu verteilen, wobei mit einem zwischenzeitlichen Überschuss die Preise subventioniert werden sollen. Zusätzlich soll ein kleiner Teil der Ernte nach Deutschland exportiert werden, um die höhere Rendite in die Skalierung des Projekts zu investieren. Bereits im vergangenen Jahr wurde ein erstes Pilotprojekt mit einem Bauern in Südafrika durchgeführt.

WHU Otto Beisheim School of Management, Elfenbeinküste – Sarah Kovatsch, Frederic Martin, Alexander Brenske, Lukas Wegener

Health and Fighting Malnutrition for Kids 0 – 5 Years in Dallas, Adjame-Abidjan

Die Studierenden stellen fest, dass die Thematik der Mangelernährung unbekannt und nicht präsent ist im öffentlichen Diskurs der Elfenbeinküste. Daher schlagen sie vor, eine Sensibilisierungskampagne über die Gründe, die Gefahren und Folgen der Mangelernährung ins Leben zu rufen. Mithilfe von Foto-Ausstellungen und Plakaten sowie die Methode „porte á porte“ (mobile Teams, die von Haus zu Haus ziehen), sollen die Menschen zu Mikronährstoffmangel aufgeklärt werden. Darüber hinaus möchte das Team Diskussionsrunden etablieren, bei denen den Anwohnern die Möglichkeit gegeben werden soll, Ernährungswissenschaftlern, Kinderärzten und Gynäkologen Fragen bezüglich der Thematik zu stellen.

Université Félix Houphouët-Boigny, Elfenbeinküste – Adia Ouattara, Gabin Effo Kra, Marcel Sonan Angbo, Maubah Stephanie Caréne Konan

Social Marketing: Sponsoring durch Nahrungsergänzungshersteller

Der Student aus Jena möchte Hersteller von Nahrungsergänzungsmittel dafür gewinnen, beim Verkauf seiner Produkte durch Sachspenden die Bekämpfung des Mikronährstoffmangels in Afrika zu unterstützen. Dies würde – laut Ideenskizze – zu einer positiven Anerkennung durch den Kunden führen und ein Alleinstellungsmerkmal in der Branche darstellen, welches als Social Marketing beworben werden kann. Zudem ließe sich das Nahrungsergänzungsmittel des Herstellers (z. B. Proteinpulver) als wirksames Mittel gegen Mangelernährung positionieren.

Friedrich-Schiller-Universität Jena, Deutschland – Tobias Wiese

Cocoa Beans to Save Children in Côte d'Ivoire

Das Team hat eine leicht zugängliche und in großen Mengen verfügbare Lösung identifiziert, um Kindern und ihren Müttern zu helfen, den Magnesiummangel zu beheben: Kakaobohnen. Die Elfenbeinküste nehme weltweit den ersten Platz unter den Kakaoproduzenten ein. Kakao werde in allen Gegenden des Landes angebaut und sei überall erhältlich – leider werde aber der Großteil exportiert. Die Studierenden aus der Elfenbeinküste schlagen daher vor, in Zusammenarbeit mit einer Genossenschaft (COOPASA-SCOOPS) die getrockneten Bohnen zu sammeln und sie dann zu Schokolade zu verarbeiten, um sie an Mütter in Gesundheitszentren zu verkaufen. Kakaobohnen werden als reich an Magnesium beschrieben und könnten daher eine gesundheitsfördernde Wirkung für Mütter und Kleinkinder entwickeln.

Université Félix Houphouët-Boigny, Elfenbeinküste – Adon Armel, Tom Assemien Hermann, Achy Christian

Der MaisMühlenDeal

Das Team des Heinrich-von-Gagern-Gymnasiums hat den Mais als das Grundnahrungsmittel Nr. 1 in der Elfenbeinküste identifiziert, insbesondere in Form von Maismehl. Die Abiturientinnen und Abiturienten möchten mit Besitzerinnen und Besitzern von Maismühlen verhandeln, sodass diese eisenhaltiges Pulver, das man hierzulande preisgünstig erhalten kann, mit dem verkauften Maismehl vermengt wird. Dadurch soll eine Deckung des Eisenbedarfs von Kindern allein durch die Einnahme der gewohnten Nahrung gedeckt werden. Nahrungsergänzungstabletten werden als „von kulturell bedingten Vorurteilen behaftet" identifiziert und damit überflüssig. Diese Einreichung konnte aus formalen Gründen nicht berücksichtigt werden. Teilnahmeberechtigt waren ausschließlich in Deutschland, oder Schweiz oder Côte d'Ivoire eingeschriebene Studentinnen und Studenten.

Heinrich-von-Gagern-Gymnasium, Deutschland – Lalit Mistry, Hamim Rahman

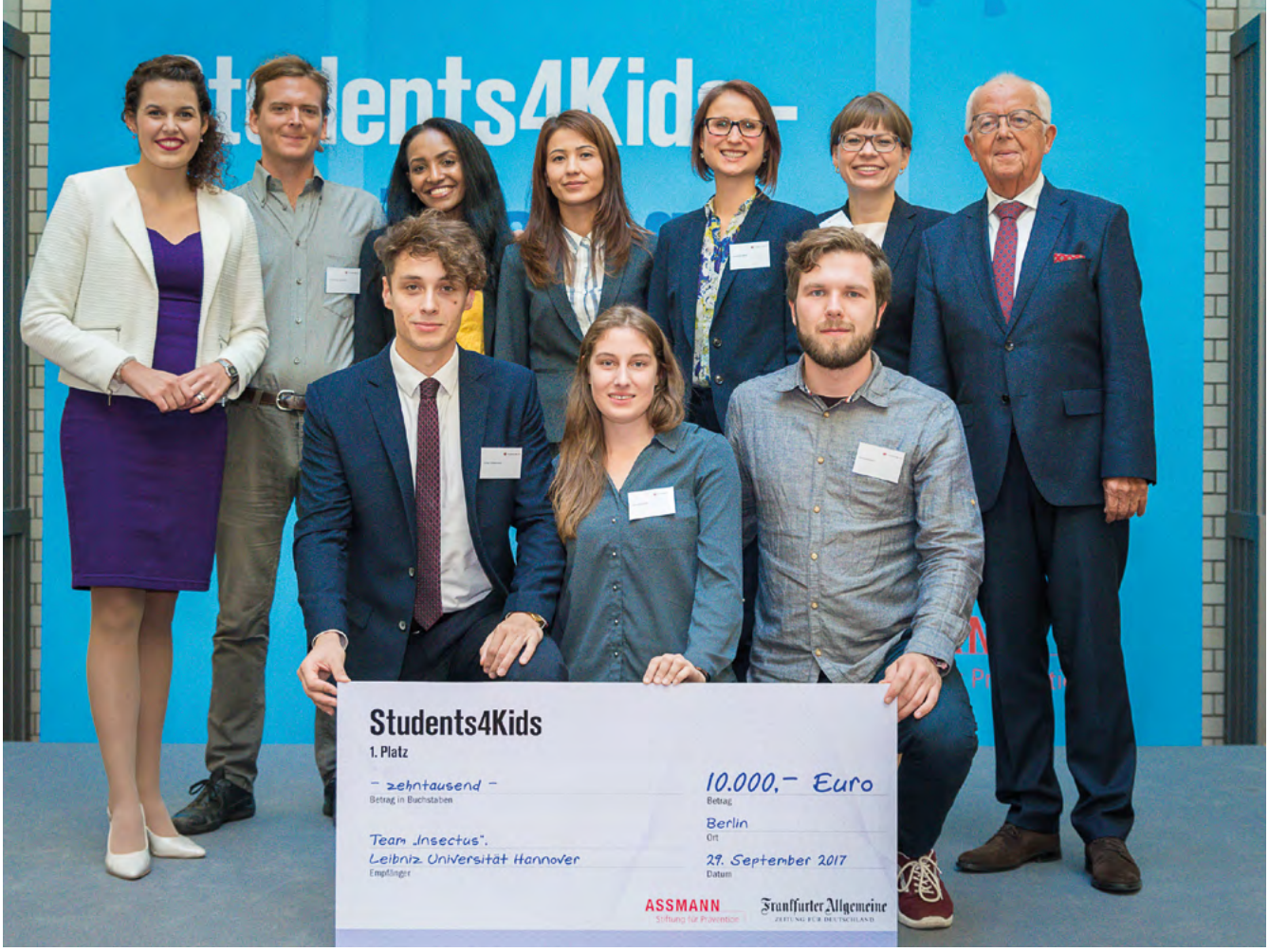
Moringa – Superfood für die Wüste

Der Ansatz des Teams aus Jena besteht darin, den Moringabaum zu kultivieren und vor allem in der nördlichen Region der Elfenbeinküste zu etablieren, denn hier sind die klimatischen Bedingungen etwas günstiger. Die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten sollen der Bevölkerung z. B. durch Bildertafeln nahegebracht und erklärt werden. Auch sollen Medizinmänner und Personal im Krankenhaus eingewiesen werden, um die Vorteile auf allen Ebenen näher zu bringen und gerade bei Müttern und kranken Menschen zu helfen.

Friedrich-Schiller-Universität Jena, Deutschland – Helene Schibel, Lisa Gottzmann, Pia Latus, Lukas Köhler, Max Rentsch

Zur Projektübersicht

https://students4kids.org/alle-projekte/



SUMMIT & PREISVERLEIHUNG

Die letzte Herausforderung für die Finalisten

Am 29. September 2017 fand im F.A.Z.-Atrium in Berlin der zweite Students4Kids-Summit statt.

Die eingeladenen drei Finalisten der Projekte „Insectus", „Seeds for Women" und „Fish and Veggies" hatten die Gelegenheit, ihre Ideen vor einer Jury und einem ausgewählten Fachpublikum vorzustellen: Ernährungswissenschaftler, Vertreter des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und Studierende deutscher Hochschulen boten den Finalisten eine anspruchsvolle Bühne: 10.000 EUR Fördergeld wurden für den Sieger ausgeschrieben.

Nach einer kurzen Begrüßung und Einführung durch Frau Hellmich, Senior Managerin für Kooperationen und Bildungsprojekte der F.A.Z. und Herrn Prof. Assmann, Vorstandsvorsitzender der Assmann-Stiftung für Prävention, ging die erste Studentin an den Start.

Kristine David, Masterstudentin der Universität Hamburg, eröffnete mit einer emotional mitreißenden Präsentation und wissenschaftlich fundiertem Faktenwissen zur Etablierung ihrer Aquaponik-Anlagen.

Das international besetzte Team der Universität Hohenheim mit Gaststudentinnen und -studenten aus Italien, Usbekistan und Äthiopien legte mit seinen komplexen Ausführungen zur Etablierung von forschungsorientierten Saatgutbanken nach. Der interdisziplinäre Ansatz der Studierenden stellte sich hier als einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren heraus.

Zum Abschluss trat das Team von Insectus zum Pitch an. Nach einer knappen Niederlage im Vorjahr entwickelten die Studierenden ihr Projekt weiter, bauten eigenständig erste Insektenfarmen in Sambia auf und konnten mit diesem besonderen Engagement beim Publikum spürbar punkten.

Anschließend zog sich die Jury zur geschlossenen Sitzung zurück. Die Entscheidung fiel nicht leicht. Jedes Team hatte individuelle Stärken gezeigt. Zum Abschluss trat Herr Prof. Assmann, Vorsitzender der Jury, auf die Bühne und gab die Wahl bekannt:

Das Team der Leibniz Universität Hannover, Insectus, konnte sich dieses Mal gegen die anderen Finalisten durchsetzen. Die Studierenden erhalten nun 10.000 EUR Fördergeld – und werden damit direkt in die Umsetzung vor Ort in Côte d'Ivoire einsteigen.

UNSERE EXPERTEN

Kompetenz in allen Fachbereichen

Bei der wissenschaftlichen und praxisrelevanten Evaluation wird die Initiative durch renommierte Expertinnen und Experten aus Ernährungswissenschaften, Medizin, Marketing, Projektmanagement und Entwicklungshilfe unterstützt.

Univ.-Prof. em. Dr. med. Gerd Assmann, FRCP
ist Vorstandsvorsitzender der Assmann-Stiftung für Prävention. Nach langjähriger Forschungsarbeit im Bereich der kardiovaskulären Erkrankungen, fokussiert er sich seit der Gründung der Stiftung im Jahr 2003 auf Präventionsarbeit. Er ist Ideengeber der Initiative Students-4Kids und der Vorläuferprojekte Teens4Kids.

Prof. Dr. Johannes Weßling
leitet die Klinik für Radiologie am Clemenshospital in Münster. In seiner Tätigkeit als Vorstandsmitglied der Assmann-Stiftung für Prävention beschäftigt er sich intensiv mit „verborgenem Hunger".

Prof. Dr. Hans Konrad Biesalski
ist Professor für Biologische Chemie und Ernährungswissenschaft an der Universität Hohenheim und gehört zu den renommiertesten Fachleuten beim Thema „Hidden Hunger".

Prof. Dr. Arnold von Eckardstein
ist Direktor des Instituts für klinische Chemie an der Universität Zürich und ausgewiesener Experte in den Bereichen Stoffwechselstörungen und Herz-Kreislauf-Systeme.

Prof. Dr. Ursel Wahrburg
ist Professorin für Ernährungswissenschaften an der Fachhochschule Münster und lehrt neben ihren Forschungsschwerpunkten zu Nahrungsfetten und Ernährungsstrategien bei Adipositas auch zu den Ursachen und Auswirkungen des verborgenen Hungers.

Dr. Martina Lorenz
ist ausgewiesene Expertin im Management von Forschungsprojekten. Sie schreibt zudem seit 2012 Blogs für die Präventivmedizin.

Gun Hellmich
ist Senior Managerin für Kooperationen und Bildungsprojekte bei der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und begleitet zahlreiche Bildungsprojekte und -initiativen.

Thomas Schmidt
ist Medien- und Kompetenzexperte und entwickelt als Geschäftsführer seit mehr als 15 Jahren mit der Agentur Helliwood media & education Bildungsinitiativen und -programme im Themenfeld digitale Medien, Lernen und Kommunikation.

Alois Schneider
ist Referatsleiter Südliches Afrika/Südafrika im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Er nahm an Regierungsverhandlungen zwischen Deutschland und afrikanischen Ländern teil und ist regelmäßig vor Ort.

Irina Hotz
ist Projektmanagerin für Internationale Programme bei der Jacobs Foundation in der Schweiz. Sie ist spezialisiert auf Westafrika und Lateinamerika und verfügt über jahrelange berufliche Erfahrung in der Arbeit Entwicklungsländern, insbesondere Afrika.

WIR EHREN KLUGE KÖPFE

Interview mit Prof. Assmann in der F.A.Z.

F.A.Z.: Rund zwei Milliarden Menschen sind weltweit von Mikronährstoffmangel betroffen. Wie kann Ihre Stiftungsinitiative Students4Kids hier helfen?
Prof. Assmann: Mikronährstoffe sind überlebenswichtig. Mangelt es schon beim Start ins Leben, insbesondere in den ersten 1.000 Tagen etwa an Eisen, Zink, Vitamin A, Folsäure oder Jod, können dauerhafte körperliche und geistige Beeinträchtigungen die Folge sein. Mikronährstoffdefizite in der frühesten Kindheit schwächen beispielsweise das Immunsystem und vergrößern so die Neigung für Infektionskrankheiten. Die Ursachen für diese Art von Mangelernährung sind äußerst vielfältig. Armut und ungünstige Ernährungsgewohnheiten aufgrund unzureichender Aufklärungs- und Bildungsarbeit spielen eine zentrale Rolle. Korruption, kriegerische Auseinandersetzungen und zunehmend auch der Klimawandel verschärfen die Situation.

Getreu dem Leitmotiv unserer Stiftung „Mit Forschung und Information Leben retten" haben wir uns entschlossen, kreative Ansätze zu fördern, die geeignet sind, über Mikronährstoffdefizite und ihre folgenschweren Auswirkungen aufzuklären und – wie zum Beispiel mit unserem diesjährigen Wettbewerbssieger und dessen Projekt „Insectus" – praktikable Lösungsvorschläge zu prämieren.

Students4Kids stellt wissenschaftlich fundierte, also qualitätsgeprüfte Informationen zur Entstehung und zur Bewältigung von Mikronährstoffdefiziten zur Verfügung. Unsere Kanäle erreichen Tausende von Studierenden im In- und Ausland. Diese erfahren durch uns oft erstmals überhaupt von den Folgen eines gravierenden Mikronährstoffmangels, etwa, dass jährlich rund eine halbe Million Kinder als Folge von Vitamin A-Mangel erblinden.

Ich denke, dass gerade die Inspiration junger Intellektueller, insbesondere auch die Vernetzung von deutschen mit afrikanischen Studierenden, Zukunftspotential birgt. Und wie bei allen anderen Neuerungen auch, die Bestand haben sollen, bedarf es der Geduld und des Langmuts, um Veränderungen zu bewirken.

F.A.Z.: Sehen Sie Ansatzpunkte, mit Students4Kids dauerhafte Bleibeperspektiven in Afrika zu eröffnen?
Prof. Assmann: Eindeutig ja. Students4Kids prämiert Konzepte, die vor Ort unternehmerisch umsetzbar und per se Hilfe zur Selbsthilfe sind. Hinzu kommt, dass nachhaltige Ansätze für Ernährungsvielfalt gerade südlich der Sahara viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit einbeziehen, zum Teil auch Berufe schaffen. Studien belegen etwa, dass mehr als drei Viertel aller mikronährstoffreichen Produkte in Afrika auf sehr kleinen Farmen erzeugt werden. Kleinstbauern durch Know-how zu unterstützen und deren Aktivitäten zu würdigen, kann helfen, im Familienverband Optionen für mehrere Generationen zu schaffen.

Wir haben aus dem engen Kontakt mit unseren afrikanischen Wettbewerbsteilnehmenden gelernt, dass das Interesse an vertrauenswürdigen Informationen sehr groß ist. Mit Prävention vermitteln wir zugleich eine aktive Lebenshaltung; etwa die Überzeugung, schwierige Startbedingungen nicht nur hinzunehmen oder davor wegzulaufen, sondern gegebene Chancen eigenverantwortlich zu nutzen.

F.A.Z.: Nach Sambia im vergangenen Jahr ist nun die Côte d'Ivoire neues Partnerland im internationalen Studierendenwettbewerb. Und auch die Hochschulen aus der Schweiz sind erstmals beteiligt. Was hat Sie bewogen, den Teilnehmerkreis um diese beiden Länder zu erweitern?
Prof. Assmann: Mit der Côte d'Ivoire ist ein Land ausgewählt worden, dessen Mikronährstoffbilanz seit Jahren auf einem sehr hohen Level defizitär geblieben ist. Betroffen sind insbesondere die Kinder unter fünf Jahren; knapp die Hälfte von ihnen leidet unter Wachstumsverzögerungen, an Zink- und Vitamin-A Mangel, einem Drittel der Mütter und Kinder fehlt bioverfügbares Eisen. Impulse, die diesen Mangel wirksam lindern, können für die gesamte westafrikanische Region beispielgebend und nützlich sein. Dazu bedarf es gleichermaßen kreativer Ideen wie regionalspezifischer Kenntnisse, um diese vor Ort umsetzen zu können.

Mir ist natürlich klar, dass wir mit unserer Stiftungsarbeit von Münster aus nicht ganz alleine diese Aufgaben lösen können. Die Initiative Students4Kids lädt daher kundige Partner zur Zusammenarbeit ein, um Kräfte und Kompetenz zu bündeln.

Nur ganz kurz: Der Erfolg von Prävention hängt hauptsächlich von Bildung ab. Wenn mehr als die Hälfte der ivorischen Kinder nie oder selten eine Schule besuchen, braucht es Sonderlösungen, um Ernährungswissen zu vermitteln. Die Jacobs Foundation in Zürich engagiert sich seit Jahren sehr erfolgreich für verbesserte Bildungschancen in der Côte d'Ivoire und berät jetzt auch Students4Kids. Die Schweizer Hochschulen bringen neben einer exzellenten Expertise in der Mikronährstoffforschung umfangreiche Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit ivorischen Experten ein.

F.A.Z.: Students4Kids sucht wiederholt nach kreativen Ideen gegen Mikronährstoffmangel. Ist dieses Thema nicht schon ausgeschöpft?
Prof. Assmann: Wir fangen gerade erst an. Mikronährstoffdefizite stellen eine gigantische Herausforderung dar, die der breiten Öffentlichkeit so noch gar nicht bewusst ist und die sich weder auf Entwicklungsländer beschränken noch mit dem temporären Ausgleich eines Mangels etwa an Eisen, Zink oder Vitamin A im täglichen Speiseplan abzuhaken wäre.

Um nur wenige Beispiele zu benennen: Aktuelle Forschung zeigt, dass in den Böden weltweit bedingt durch Umweltbelastungen der Mikronährstoffgehalt spürbar sinkt. Eisen, Zink, Selen etc. werden künftig schon deshalb nicht in unseren Lebensmitteln in gewohnter Weise vorhanden sein können, wenn wir nicht kreativ und vielfältig gegensteuern.

Menschen in ärmeren Ländern konsumieren auch mangels Alternativen kohlenhydratreiche Produkte, die Mikronährstoffe meist in geringer Konzentration enthalten. Wenn jetzt erstmals Bluthochdruck bei Erwachsenen häufiger in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen vorkommt und das Risiko für den Schlagfall einem ähnlichen Muster folgt, ist dies auch die Folge einer ungünstigen Ernährungspraxis. Dass eine ausgewogene, mikronährstoffreiche Kost wesentlich dazu beitragen kann, den Blutdruck zu regulieren sowie Herz, Hirn und Gefäße fit zu halten, wird im privaten wie im öffentlichen Raum noch zu wenig beachtet.

Kürzlich ergab eine Studie, dass der Lithium-Gehalt im Trinkwasser mit dem Risiko für Demenzerkrankungen in Verbindung stehen könnte. Die Studienergebnisse erinnern daran, dass noch gar nicht erfasst ist, in welchem Ausmaß Mikronährstoffe mit chronischen Erkrankungen verknüpft sein können, weder in wirtschaftlich schwächeren noch in leistungsstärkeren Ländern. Ich denke, dass künftig Ernährungsqualität stärker als bislang am Mikronährstoffgehalt gemessen werden muss.

Im Zentrum unseres nächsten Wettbewerbes 2018 steht das Land Uganda. Students4Kids sucht nach kreativen Ansätzen zur Verbesserung der Ernährungssituation in Uganda. Studierende aller Fachrichtungen können Ideen einreichen und damit die Chance auf ein Innovationsstipendium erhalten. Das Siegerprojekt erhält zusätzlich 10.000 EUR für die Umsetzung.

UNSERE PARTNER

Frankfurter Allgemeine Zeitung

Die Frankfurter Allgemeine Zeitung, gegründet 1949, ist eine der größten, überregionalen Qualitätszeitungen Deutschlands. Um ihre politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit zu garantierten, ist die F.A.Z. in die FAZIT-Stiftung eingebettet, die sich der Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie der Bildung und Erziehung widmet. Seit mehr als 30 Jahren führt die Frankfurter Allgemeine Zeitung medienpädagogische Projekte durch, um Lehrkräfte in ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen. Das Ziel der Schulprojekte wie beispielsweise „Jugend recherchiert" oder „Jugend schreibt" ist, die Themen- und Medienkompetenz der Teilnehmenden zu stärken.
www.faz.net

Helliwood media & education

HELLIWOOD ist ein Geschäftsbereich des Fördervereins für Jugend und Sozialarbeit e.V. (fjs), einer seit mehr als 20 Jahren erfolgreich arbeitenden gemeinnützigen Organisation in Deutschland. Als Teil einer Non-Profit-Organisation verbindet Helliwood die spezifischen Kompetenzen einer gemeinnützigen Organisation mit den Erfahrungen und Potenzialen einer Agentur für Neue Medien und erzeugt so erfolgreiche und innovative Lösungen. HELLIWOOD steht für zukunftsweisende Ansätze, die aktuelle Entwicklungen in Medien und Bildung aufgreifen.
www.helliwood.de

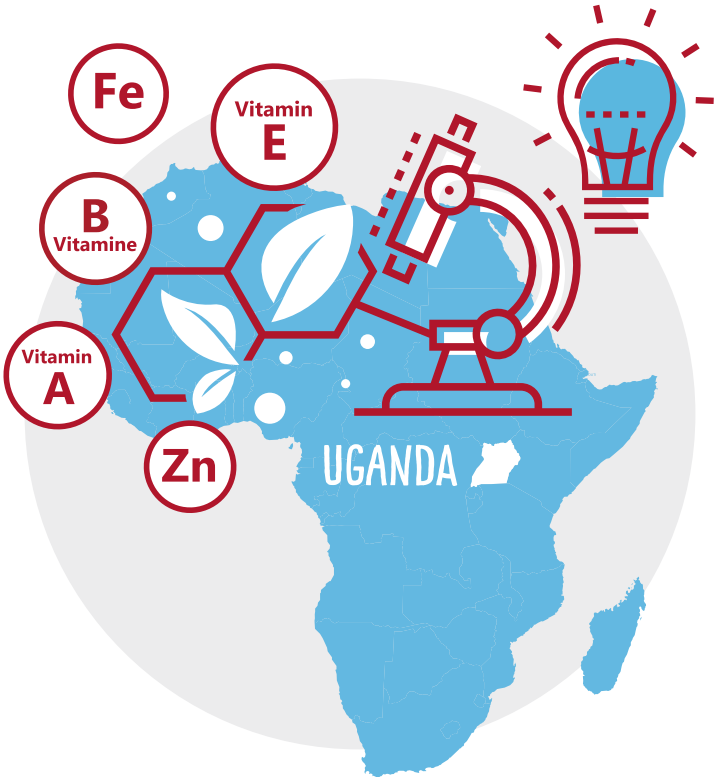
Jacobs Foundation

Die Jacobs Foundation widmet sich seit 2015 als ein Themenschwerpunkt der Verbesserung der Lebensumstände von Kindern in ländlichen Regionen in der Elfenbeinküste. Ziel der Jacobs Foundation ist es, die Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen zu verbessern und ihnen den Zugang zu Bildung zu erleichtern, damit sie produktive und sozial verantwortungsbewusste Mitglieder der Gesellschaft werden können.
www.jacobsfoundation.org

Frankfurter Allgemeine
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Studenten gesucht!

„Students4Kids – Gemeinsam gegen Hidden Hunger“ startet mit dem Partnerland Uganda in die nächste Runde.



Hidden Hunger ist eine der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts: Mehr als zwei Milliarden Menschen sind weltweit betroffen. Oft bleibt er unerkannt, bis es für die Betroffenen zu spät ist. Dann führt der Mangel an Mikronährstoffen zu irreversiblen Schäden bei der körperlichen und geistigen Entwicklung: Zum Beispiel erblinden eine halbe Million Kinder jedes Jahr infolge eines Vitamin-A-Mangels.

Mit dem Studierenden-Wettbewerb „Students4Kids“ können Studentinnen und Studenten sich engagieren: Jetzt anmelden und Starterpaket zum Wettbewerb anfordern! Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten für sechs Monate kostenfrei die digitale F.A.Z. Außerdem stellt die Stiftung für die zehn besten Wettbewerbsbeiträge ein Innovationsstipendium zur finalen Konzepterstellung zur Verfügung. Der Sieger wird mit 10 000 Euro Fördergeld für die Umsetzung in Uganda ausgezeichnet.

Jetzt informieren:
www.students4kids.org

Students4Kids

ASSMANN
Stiftung für Prävention

ASSMANN
Stiftung für Prävention

Zweck der im Jahr 2003 gegründeten Stiftung ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie des öffentlichen Gesundheitswesens im Bereich der medizinischen Prävention. Ein wesentliches Ziel der Stiftungsarbeit ist es, den Bürgern durch wissenschaftlich fundierte Informationen präventivmedizinische Maßnahmen zu vermitteln, um Lebensqualität zu verbessern und die Lebenserwartung zu verlängern. Durch Forschung und Informationen Leben retten, ist das Leitmotiv der Stiftung.

Des Weiteren initiiert und unterstützt die Stiftung präventivmedizinische Forschungsprojekte in Entwicklungsländern. Bildung ist die beste Prävention. Vor diesem Hintergrund haben die Assmann-Stiftung für Prävention und die Frankfurter Allgemeine Zeitung 2014 ihre medienpädagogische Kooperation begonnen. Im Mittelpunkt der aktuellen Initiative „Students4Kids" steht eine von der Assmann-Stiftung für Prävention inhaltlich ausgestaltete Informationskampagne.

Als operativ tätige Stiftung wirkt die Assmann-Stiftung für Prävention in ihren Projekten von der Idee bis zu deren Umsetzung gestalterisch und organisatorisch führend mit. Mit ihren detailreichen Internetseiten spricht die Assmann-Stiftung für Prävention sowohl interessierte Laien als auch medizinische Fachkreise an. Im Mittelpunkt stehen aktuelle Informationen aus der präventivmedizinischen Forschung und aus der weltweiten Gesundheitspolitik über die Chancen der Präventivmedizin zur Erhaltung der Gesundheit. Die fachliche Expertise der Assmann-Stiftung für Prävention gründet sich unter anderem auf international ausgewiesene Forschungen des Stifters im Rahmen der weltweit größten prospektiven Langzeitbeobachtungsstudie zur Herz-Kreislauf- und Gefäßmedizin (PROCAM-Studie).

Weitere Informationen:
www.assmann-stiftung.de
www.students4kids.org

Assmann-Stiftung für Prävention
Gronowskistraße 31/33
48161 Münster

E-Mail: info@assmann-stiftung.de
Telefon: +49 251/13123611
Telefax: +49 251/13123612

www.assmann-stiftung.de

Spendenkonto:
HSBC Trinkaus & Burkhardt
IBAN: DE40 3003 0880 0010 8570 07
BIC: TUBDDEDD